

ben. Teilweise können bestimmte Ausdrücke schon aus der Zeit vor 1799 stammen, zumal Französisch im 18. Jahrhundert die Sprache der Höfe und vielfach der adeligen und gebildeten Schichten gewesen war.

Auch Sagen, oder genauer gesagt: Überlieferungen, zur Franzosenzeit finden sich verschiedentlich. Eine solche von Otto Seger mitgeteilte Überlieferung,¹²⁵ betitelt «Die Franzosen und der Wein», erzählt: «Als die Franzosen im Lande waren, lagerten sie bei Triesen am Rhein, und von dort aus kamen sie ins Oberdorf hinauf und raubten das Vieh. Besonders hatten sie es aber auf den Wein abgesehen, den sie aus allen Kellern holten und in Waschgellen füllten, so voll, dass es zu beiden Seiten herausplatschte, wenn sie die Last in ihr Lager trugen. In einem Hause hatte eine alte Frau ihre Habseligkeiten in den Keller geflüchtet und einen Holzstoss vor der Tür aufgeschichtet. Die Soldaten entdeckten aber das Geheimnis, drangen in den Keller ein, raubten ihn aus und tranken sich Räusche an. Die Bäuerin kam dazu und bat, man möge ihr wenigstens ein kleines Fässchen mit altem Wein lassen. Darauf schlug ein Grenadier den Spund aus dem Fass, so dass sich der Wein in den Keller ergoss, und er gröhlte dazu in gebrochenem Deutsch: «Ja, gute Frau, ist eben Krieg».

121) Malin: Geschichte Liechtensteins, S. 140 ff.

122) Schuppler an Schmitz von Grollenburg, Vaduz, 6. April 1809, Hausarchiv der Fürsten von Liechtenstein, Wien, Briefwechsel Haymerle-Grollenburg, betreffend den Vertrag mit Nassau vom 12. Oktober 1806. Abschrift von Frau Dr. Marianne Zörner (Innsbruck), mitgeteilt von Frau Prof. Dr. Brigitte Mazohl-Wallnig (Innsbruck).

123) Die Landesbeschreibung des Landvogts Joseph Schuppler aus dem Jahre 1815. Hrsg. von Alois Ospelt. In: JBL 75 (1975), S. 198–461, S. 247.

124) Vgl. Senti, Alois: Die Franzosen in der volkstümlichen Überlieferung. In: Terra plana. 1998, Heft 3. S. 15–21; Vincenz, Valentin: Sprachliche Überreste aus der Franzosenzeit. In: Terra plana, 1998, Heft 4, S.13–14.

125) Seger, Otto: Sagen aus Liechtenstein. In: JBL 65 (1965), Nr. 204, S. 135.